



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 12 (1942)

324 (23.11.1942) Montag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-306021](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-306021)

Verlag u. Schriftleitung
Mannheim, R. 2, 14-15
Fernr.-Sammel-Nr. 35421
Erscheinungsweise: 7 x
wöchentlich. Zur Zeit ist
Anzeigenpreisliste Nr. 13
gültig. - Zahlungs- und
Erfüllungsort Mannheim.

Hafenfreisbanner

NS-TAGESZEITUNG FÜR MANNHEIM U. NORDBADEN

Bezugspreis frei Haus
2,- RM. einschl. Trä-
gerlohn, durch die Post
1,70 RM. (einschließlich
21 Rpf. Postzeitungs-
gebühren) zuzüglich 42
Rpf. Bestellgeld. Ein-
zelverkaufspreis 10 Rpf.

Montag-Ausgabe

12. Jahrgang

Nummer 524

Mannheim, 25. November 1942

Große Beute im Raum von Naltschik

61 Sowjetpanzer bei den Abwehrkämpfen am großen Don-Bogen vernichtet

Aus dem Führerhauptquartier, 22. Nov.
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Raum von Naltschik erbeuteten deutsche und rumänische Truppen bei erfolgreichen Angriffskämpfen in gebirgigem Gelände eine große Anzahl Fahrzeuge und Gerät. Zwei Kräftegruppen des Feindes wurden am Terek-Abschnitt eingeschlossen und vernichtet. Ein eigener Angriff traf den Feind in der Flanke und fügte ihm schwere Verluste zu.

Im Raum südlich Stalingrad und im großen Don-Bogen halten die erbitterten Abwehrkämpfe an. Deutsche und rumänische Truppen brachten bei einem Gegenangriff 600 Gefangene ein und vernichteten 25 Panzerkampfwagen. Weitere 26 Sowjetpanzer wurden am 20. und 21. November von einer Panzerdivision abgeschossen. Deutsche und rumänische Luftstreitkräfte unterstützten die eigenen Truppen und fügten dem Feinde in rollenden Angriffen gegen Panzerbereitstellungen, Infanterieverbände, Ausladungen und Fahrzeugkolonnen hohe Verluste zu.

In Stalingrad wurden bei Stoßtrupputernehmen weitere stark ausgebaute Stützpunkte genommen und an anderer Stelle Vorstöße der Sowjets abgewiesen. Bei Woronesch wurde ein starker feindlicher Stoßtruppaufgeboten. Örtliche Angriffe des Gegners südostwärts des Jimensees scheiterten in erbitterten Kämpfen. Übersetzversuche über die Nawa brachen im zusammengefaßten deutschen Artilleriefeuer zusammen. Sturzkampfflugzeuge setzten die Angriffe gegen die Murmanbahn fort.

In der Cyrenaika beiderseitige lebhafteste Spätruppentätigkeit. Die eigenen Bewegungen verlaufen planmäßig.

Kampffliegerverbände bombardierten bei Tag und Nacht stark belegte Flugplätze im

algerischen Küstengebiet sowie die Häfen von Bougie und Philippeville.

Ein deutsches Unterseeboot erzielte im Mittelmeer drei Treffer auf einem Schiffsverband, der von einem Flugzeugträger und Kreuzern gesichert wurde. Dasselbe Boot torpedierte aus einem Geleitzug zwei Frachter und einen Zerstörer.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Rom, 22. Nov. (HB-Funk)

Der Italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

An der Cyrenaika-Front beiderseitige Spätruppentätigkeit, die von ungünstigen Witterungsverhältnissen behindert wurde.

USA-Pazifikflotte hat sich zurückgezogen

Die schwer beschädigten USA-Schiffe nach Sydney gebracht

Tokio, 22. Nov. (HB-Funk)

Die geschlagene nordamerikanische Pazifikflotte hat die Gewässer um die Salomon-Inseln geräumt und sich auf die Auffangstellung Neukaledonien-Fidschilinseln-Samoa zurückgezogen. Die schwer beschädigten Schiffe sind nach Sydney gebracht worden, da es sich herausstellte, daß die Schiffe den über 3000 Seemeilen langen Weg nach Hawaii nicht überstanden hätten.

Während man in den USA bisher noch voreilig von einem „Sieg“ in der Seeschlacht bei Guadalcanar sprach, um die Volkstimmung zu heben, müssen jetzt sogar der Militärgouverneur von Hawaii, Generalleutnant Emerson, und Admiral Chester Nimitz, Oberbefehlshaber der Pazifikflotte, zugeben, daß die Gefahr eines Angriffs auf Hawaii nach wie vor besteht, da die japanische Flotte stark genug sei, einen solchen Angriff zu unternehmen. Auch über das Schicksal der Fidschilinseln ist man in den USA sehr besorgt. Man glaubt in Washington, auch hier mit einer japanischen Landung rechnen zu müssen.

Die Fidschilinseln und Samoa sind strategisch besonders wichtig für die Aufrechterhaltung der Verbindung zwischen den USA und Australien. Die Briten haben sich heute, trotz der australischen und neuseeländischen Begehrlichkeit, das Besitzrecht an der Fidschilinselngruppe ausdrücklich vorbehalten, während der ehemals deutsche Anteil an den Samoa-Inseln unter neuseeländisches Mandat kam. Die Briten haben den Hafen von Suva auf der Fidschilinsel Viti Levu zu einem brauchbaren Flottenstützpunkt ausgebaut und auf dieser Insel und dem benachbarten Vanualevu mehrere Flugplätze angelegt.



Sturmpioniere vernichten 70 Sowjetbunker

Hanseatische Grenadiere erstürmten feindlichen Brückenkopf an der Nawa

Berlin, 22. Nov. (HB-Funk)

Vor einigen Wochen war es bolschewistischen Truppen gelungen, einen Brückenkopf über die Nawa vorzutreiben. Dieser Brückenkopf mit guten Deckungsmöglichkeiten an einem steil zum Flußbett anfallenden Hang war durch ein System für Bergstellungen ausgebaut und in nächtlicher Arbeit mit breiten Drahthindernissen und Minenfeldern umgeben worden. Einen starken Rückhalt boten den Bolschewisten etwa zwanzig Geschützbatterien, mehrere Granatwerferstellungen und Salvengeschütze am jenseitigen Ufer der Nawa. Unter ihrem Schutz konnte die Besatzung sich wochenlang in ihrer exponierten Lage halten und bildete eine ständige Beunruhigung der deutschen Sperrfront vor Leningrad.

In der Nacht zum 20. Nov. traten Stoßtrupps von zwei Grenadier-Regimentern - Männer aus Hamburg, Bremen, Oldenburg, Ostfriesland, Schleswig-Holstein und Hannover - zum Angriff an, mit dem Auftrag, den feindlichen Brückenkopf auszubeugen und damit die Basis für einen Ausbruchversuch der Bolschewisten aus Leningrad zu vernichten.

Nach den beim Oberkommando der Wehrmacht vorliegenden Meldungen wurde das Unternehmen mit einem schweren Feuerbeschlag unserer Artillerie und Werfer-Batterien eingeleitet, die im Laufe der bis zum Morgengrauen andauernden Kämpfe durch Punktschießen mehrere feindliche Batterien zum Schweigen brachten.

Unter dem Schutz dieses Feuerriegels arbeiteten sich unsere Grenadiere zu ihren Sturm- ausgangstellungen heran: Zwei Stoßgruppen, die den Brückenkopf von den Flanken her anschnürten, zwei weitere, die frontal angreifen sollten. Mit ihnen zusammen gingen

Sturmpioniere vor, die ungeschützt der niederprasselnden Erdklumpen und Granatsplitter die Drahthindernisse durchschnitten und Sturmgassen in die Minenfelder sprengten. Auf die Sekunde genau wurde das Artilleriefeuer vorverlegt. Farbige Leuchtzeichen zischen in den nächtlichen Himmel, und es gelang unseren Stoßtrupps, mit den ersten Feindgraben einzudringen und unter geringen eigenen Verlusten den Widerstand der überraschten Besatzung zu brechen.

Im weiteren Verlauf des Unternehmens verstellte sich die Gegenwehr der Bolschewisten, die keine Ausweichmöglichkeiten hatten und sich erbittert zur Wehr setzten. Vier Stunden lang tobte der Nahkampf Mann gegen Mann, mit Handgranaten, Maschinenpistolen und blanker Waffe.

Ein Grabenstück nach dem anderen wurde den Bolschewisten entrissen. Pioniere vernichteten mit Sprengladungen mehr als 70 Bunker, deren Besatzungen der Aufforderung zur Waffenstreckung noch Folge leisteten. Als der Morgen graute, war der gesamte Brückenkopf in unserer Hand. Mehr als 300 tote Bolschewisten deckten die von Granateinschlägen zerwühlte Erde, 12 Maschinengewehre, fünf schwere Granatwerfer und eine große Anzahl Maschinepistolen und automatischer Gewehre wurden erbeutet.

Neben dem schneidigen Draufgängerum der hanseatischen Grenadiere und Pioniere, die in den wenigen Stunden des Kampfes mehr als 4000 Handgranaten verbraucht hatten, war die vorbildliche Unterstützung der Artillerie für den Tageserfolg entscheidend. Sie wirkte in dem Brückenkopf mit starkem Vernichtungsfeuer, legte einen Nebelvorhang auf das gegenüberliegende Nawa-Ufer und bekämpfte die feindliche Artillerie so wirksam, daß fünf Batterien zum Schweigen gebracht werden konnten.

Britische Luftangriffe auf Tripolis verursachten geringen Schaden. Die libysche Bevölkerung hatte einige Tote und Verletzte zu verzeichnen.

Der Hafen von La Valetta wurde in gelungenem Nachtangriff von unseren Verbänden mit Bomben belegt.

Deutsche Kampfflugzeuge griffen erfolgreich vom Feind besetzte Flugplätze in Französisch-Nordafrika an und warfen zahlreiche abgestellte Flugzeuge in Brand.

In den Gewässern nördlich Philippeville torpedierte eines unserer U-Boote, das unter dem Befehl von Kapitänleutnant Laberte Longhi steht, einen großen Dampfer, der zu einem stark geschützten Geleitzug gehörte und versenkte ihn.

Die Nordamerikaner ihrerseits besitzen in Pago-Pago auf der Samoa-Insel Tutuila einen sehr guten Hafen, der schon vor Jahren zum Flottenstützpunkt zweiter Klasse ausgebaut wurde. Pago-Pago ist die wichtigste nordamerikanische Marinestation im Südpazifik.

Während sich so die Nordamerikaner um das Schicksal der ihnen noch verbliebenen Stützpunkte im Pazifik sorgen, wird der Kampf um Guadalcanar mit Erbitterung weitergeführt. Die japanische Flotte kontrolliert die Gewässer in weitem Kreise ringsum und verhindert jede feindliche Schiffsbewegung. Die eingekesselten nordamerikanischen Truppen wehren sich verzweifelt, werden jedoch von den Japanern auf immer engeren Raum gedrängt. Marine und Luftwaffe zerschlagen ein nordamerikanisches Stellungssystem nach dem anderen.

Moskau will Fleisch von Washington

Rundfunkrede des USA-Landwirtschaftsministers

Stockholm, 22. Nov. (Eig. Dienst.)

In den USA wird die Last der Verpflichtungen gegenüber den Bundesgenossen in London und Moskau immer drückender empfunden. Die Bedürfnisse der europäischen Komplexen stellen hohe Anforderungen an die Leistungsfähigkeit Nordamerikas. Nicht nur die Hilfslieferungen an Kriegsmaterial, auch die Ernährungsschwierigkeiten, mit denen die Sowjetunion und England immer stärker zu kämpfen haben, belasten die Vereinigten Staaten. Bereits vor einiger Zeit wurde zwischen Moskau und Kanada ein Abkommen zwecks Getreidelieferungen an die Sowjets abgeschlossen. Doch scheint dies nur ein Tropfen auf den heißen Stein gewesen zu sein, denn auch die Landwirtschaft der USA soll jetzt für die Sowjets eingespannt werden. Der nordamerikanische Landwirtschaftsminister Vickard bereitete in einer Rundfunkrede die Farmer der USA auf die Anstrengungen vor, die sie in Zukunft zu leisten haben. Er forderte sie auf, den Schweinebestand zu vermehren, damit England und die Sowjetunion beliefert werden könnten. Aus Moskau wären bereits dringende Hilferufe gekommen. Vickard erklärte, die Sowjets wie die Engländer werden von den USA zukünftig viel mehr Schweinefleisch verlangen, als diese überhaupt in der Lage wären, zur Verfügung zu stellen.

Diese Ausführungen des nordamerikanischen Landwirtschaftsministers kennzeichnen nicht nur die Ernährungsnot Moskaus und Londons, sondern sie unterstreichen zugleich die Wirksamkeit des deutschen Seekrieges und die Bedeutung der deutschen Landgewinne im Osten.

Ein Beweis für die recht unbequeme Lage Washingtons bietet die Rede des Vizepräsidenten des amerikanischen Kriegsproduktionsausschusses William Batt, der in Boston die Senkung des amerikanischen Lebensstandards verlangte. Batt verwies dabei, wohl oder übel anerkennend, auf die Leistungen des deutschen und japanischen Volkes, die gezeigt hätten, ohne wieviel Dinge ein Volk auskommen kann. Es müsse zugegeben werden, so erklärte Batt, daß Hitler einer der glänzendsten Organisatoren aller Zeiten sei.

Daß die Lage der Sowjets nicht nur auf dem Gebiete der Ernährung und Kriegsmaterialversorgung nicht gerade rosig ist, sondern auch sonst bedeutende Mängel aufweist, zeigt ein Aufruf der Sowjetregierung, der die „Prawda“ veröffentlicht. Die Moskauer Regierung wendet sich an die Bergarbeiter des Moskauer Kohlengebietes und fordert unter den üblichen: Drohungen Steigerung der Produktion. Die Sowjet-Industrie braucht Kohlen, wie man Luft zum atmen braucht, heißt es in dem Regierungsauftrag,

Ein nordamerikanischer Transporter von 8500 BRT versuchte unter starkem Zerstörer-schutz von Süden her nach Guadalcanar durchzubrechen. Etwa 60 Seemeilen von Kap Hanslow, der äußersten Südostspitze der Insel entfernt, wurde der feindliche Verband von japanischen Sturzkampfbombern angegriffen. Der Transporter versank nach mehreren Bombentreffern innerhalb von drei Minuten. Von den begleitenden Zerstörern wurde einer versenkt, ein zweiter durch Bombentreffer auf dem Vorschiff schwer beschädigt. Den beiden restlichen Zerstörern gelang es, das schwerbeschädigte Schiff ins Schlepptau zu nehmen und zu entkommen.

Volltreffer in Nordafrika

Berlin, 23. Nov. (HB-Funk.)

Deutsche Kampfflugzeuge griffen auch im Verlaufe des 21. 11. im algerischen Küstengebiet stark belegte Flugplätze des Feindes erfolgreich an und setzten die wirksame Bombardierung mehrerer von amerikanisch-britischen Kräften belegten Häfen fort. Der Flugplatz Maison Blanche südlich Algier, den unsere Kampfflugzeuge in mehreren Wellen bombardierten, wurde erneut getroffen. Volltreffer rissen die Startbahnen auf und erzielten in Gebäuden und Flugplatzanlagen mehrere Brände, die sich schnell vergrößerten.

Zugleich wurde die Bombardierung von Hafenanlagen an der algerischen Küste mit guter Wirkung fortgesetzt. In den Hafenanlagen von Bougie erzielten die deutschen Flieger mehrere Treffer. Ein im Hafenbecken liegendes Handelsschiff wurde mittschiffs von einer Bombe getroffen und schwer beschädigt. Besonders erfolgreich waren Angriffe auf den Hafen Philippeville. Die Einschläge verteilten sich über das gesamte Hafengebiet. An verschiedenen Stellen brachen Brände aus, die rasch um sich griffen und noch im Verlauf der Angriffe zu mehreren Großbränden zusammenwuchsen. Auch der Hafen von Bone wurde wirkungsvoll bombardiert. In einer Ortschaft des tunesischen Hochlandes hatte die deutsche Luftaufklärung das Eindringen starker feindlicher Spähtrupps festgestellt. Sturzkampfflugzeuge griffen mit Bomben schweren Kalibers an, erzielten Volltreffer und richteten erhebliche Zerstörungen an.

der gleichzeitig ein Versagen des Moskauer Kohlenreviers feststellte.

Der Verlust des Don-Beckens macht sich für die sowjetische Versorgung immer gefährlicher bemerkbar. Das Kohlenrevier von Moskau beliefert nunmehr allein das ganze Landeszentrum mit Brennmaterial.

Cripps ausgebootet

Stockholm, 22. Nov. (HB-Funk)

Wie Reuter meldet, ist Sir Stafford Cripps aus dem Kriegskabinet ausgetreten und wird Minister für die Flugzeugproduktion. Den von Cripps freigemachten Platz im Kriegskabinet nimmt Herbert Morrison ein.

Zu diesen Veränderungen gibt Reuter bekannt: Sir Stafford Cripps verläßt das Kriegskabinet und wird Minister für die Flugzeugproduktion. Herbert Morrison wurde der Auftrag erteilt, den durch Cripps geräumten Platz im Kriegskabinet einzunehmen, doch behält er seine Posten des Innern und Minister für die innere Sicherheit. Eden wird Führer des Unterhauses, behält jedoch den Posten eines Außenministers bei. Oberst Llewellyn, der bisherige Minister für die Flugzeugproduktion, wird Beauftragter für Versorgungsangelegenheiten in Washington. Oberst Oliver Stanley wird als Nachfolger Lord Cranbornes Kolonialminister, Lord Cranborne übernimmt das Amt eines Lord-siegelbewahrs, doch wird er nicht Mitglied des Kriegskabinetts. Llewellyns Arbeit in Washington wird darin bestehen, den Produktionsminister auf allen Gebieten innerhalb dieser Sphäre zu vertreten.

Verheerende Wirkung der Stukas

Stockholm, 22. Nov. (HB-Funk.)

Aus einer Erklärung, die im Hauptquartier des USA-Generals Eisenhower in Nordafrika abgegeben wurde, geht hervor, daß sich die USA-Soldaten, die Roosevelt nach Afrika geschickt hat, den Krieg wesentlich anders vorgestellt haben, als sie ihn jetzt erleben. Vielleicht haben sie von dem „Spaziergang durch die afrikanische Hintertür nach Europa“ geträumt, von dem auch USA-Zeitungen im ersten künstlich entfachten Siegestaumel phantasierten. Jetzt klagt Eisenhowers Hauptquartier, die größte Gefahr für den Vormarsch der Kolonnen bestehe in der Tätigkeit der deutschen Stukas. Besonders unter den jungen USA-Soldaten, das könne man nicht verschweigen, seien die Stuka-Angriffe zum Teil von verheerender Wirkung gewesen, und man müsse alles daran setzen, die in Tunesien operierenden USA-Einheiten daran zu gewöhnen, „die Stukas nicht zu ernst zu nehmen“.

Das ist der kalte Tod im brüllenden Atlantik

Gefahrvolle Geleitzugjagd auf dem von Herbststürmen aufgewühlten Ozean / Der Nervenkampf hüben und drüben

PK. Bei der Kriegsmarine, 22. Nov.

In den ersten drei Jahren dieses Krieges waren die dreißig Novembertage für den U-Bootsmann der Monat des Mißvergnügens. In den schweren Stürmen, die unabsehbare Gebirge weißkammiger, donnernder, sich überstürzender Seen vor sich herjagten, in denen die Tage kurz, die Nächte lang und tief schwarz, die Gläser vom ewigen Salzwasser beschlagen und unscharf, die Augen überanstrengt, die Besatzungen durch das wahnwitzige Schlingern, Stampfen und Rollen in der schweren See angegriffen waren, in diesen dreißig Tagen des November waren für den U-Bootsmann auf See keine großen Lorbeeren zu ernten; der November pflegte versenkungsmäßig ein schlechter Monat zu sein, solange die Zahl der U-Boote verhältnismäßig gering blieb.

Auch in diesem Jahre orgeln schwere Herbststürme über den Nordatlantik, aber anders als in den früheren Novembem sind die deutschen Unterseeboote durch große Erfolge belohnt worden, obwohl die britische Abwehr in diesem vierten Kriegsnovember ungleich stärker und vielseitiger ist, als sie es vor drei Jahren war. Der großartigen Kette von Sondermeldungen, in denen das Oberkommando der Wehrmacht die fast pausenlosen Versenkungserfolge der Unterseeboote bekanntgab, ist ein weiteres Glied angefügt worden. Bereits zum sechsten Male in diesem Monat verkündeten die Fanfaren des Englandliedes und die knapp und nüchtern formulierten Worte des OKW die Versenkung von über 100 000 BRT, die Zerschlagung eines Geleitzuges im Nordatlantik durch unsere U-Boote.

Es ist ungeheuer schwer — und muß trotzdem immer wieder versucht werden —, dem Laien klarzumachen, welche Unsumme an Zähigkeit, Härte, Durchstehvermögen und Nervenkraft dazu gehört, solche Erfolge in einem Monat zu erringen, der — gerade im Nordatlantik — bei allen Seefahrern der Welt wegen seiner wütenden Herbststürme gefürchtet ist. Wie seine Vorgänger ist auch der soeben gemeldete neue Erfolg der U-Boote in mehrfacher, in zäher Verbissenhaftigkeit geführtem Einsatz der U-Boote erzielt und ein Geleitzug zerschlagen worden, an dem Nah- und Fernsicherung und alle Mittel der modernen U-Bootabwehr versammelt waren. Aus den vorliegenden Funkberichten der beteiligten Boote, den Wettermeldungen und der Lagekarte können wir den Verlauf dieser Schlacht genau verfolgen.

Am Abend des 15. November, bei hartem Wind und grober See aus Süd, bekommt ein Boot im sinkenden Tageslicht plötzlich den Geleitzug in Sicht. Über die hohen zackigen Kämme der heranrollenden Seen heben sich dünn und scharf die Konturen der Schiffe. Das Boot ist bei der schlechten Sicht förmlich auf den Geleitzug geprallt. Sofort greift der Kommandant an und schießt im ersten Anlauf drei schöne Frachter mit zusammen 15 000 Bruttoregistertonnen aus der Schiffsherde heraus.

Jetzt hebt der Kampf der Nerven an. Die drüben wissen: Die U-Boote sind da. Rechts, links, vor und hinter uns sind die grauen Todesdünen der Torpedotreffer aufgestiegen an Bordwänden von Schiffen wie das unsere. Jetzt, in fünf Minuten in der nächsten Stunde, zu jedem Augenblick kann auch bei uns der tödliche Treffer die Flanke aufreißen. Dann donnern und gurgeln die Seen mit ihrer ganzen unvorstellbaren Wucht zu uns herein, füllen die Räume, heben die Boote aus den Davits, die Rettungsflöße von den Aufbauten und aus ihren Aufhängungen, nehmen Brückenaufbauten, Geländer, Stahlstützen und Ladegeschir mit, hämmern auf die Luken herab, vernichten, ersaufen und machen Kahldeck.

Das wissen die Seeleute auf dem britischen Versorgungsschiff, das wissen die Heizer unten vor den Feuern. Sie haben die Detonationen

gehört; wenn sie aufwärts schauen, sehen sie über sich die Gitterdecks, zu denen von hier unten schmale, steile Eisenleitern hinaufführen. Wie ein Gewirr von Käfigstäben liegen diese Gitter über ihnen. Und zwischen ihnen und der mörderischen See steht nur die dünne Eisenwand des Schiffsrumpfes. So tun sie die notwendigen Handgriffe in Hast und Eile, immer bestrebt, wenigstens in der Nähe der Eisenleiter zu sein, über die wenigstens der eine oder andere von ihnen noch das Deck erreichen kann. Und wenn er hinaufkommt, wenn er es wirklich schafft, ehe er vom Sprengstoff zerrissen, von Splintern getroffen, von aufbrechenden Dampfrohren verbrüht oder vom jählings herabstürzenden Wasser ersäuft wird, was anders erwartet ihn dann oben, als der kalte Tod im brüllenden Atlantik, der Tod auf den dahinstürmenden Hügeln, in denen kein Boot sich im Novembersturm zu halten vermag.

Das ist nun so die Lage bei diesem Geleitzug, als die ersten drei Schiffe versinken. Der Angreifer, das Unterseeboot, läßt sich nicht abschütteln. Es weiß, was jetzt seine Aufgabe ist: Die anderen, die Kameraden heranzuschreiben, um dann gemeinsam mit ihnen immer wieder anzugreifen und Schiff um Schiff aus diesem Geleitzug herauszuschleusen.

Die Nacht vergeht. Es bleibt ruhig am Geleitzug, aber alle Anstrengungen der Sicherungsfahrzeuge vermögen nicht das Boot abzuschütteln. Und andere kämpfen sich durch Sturm und See heran.

Der Wind läßt nach. Am Morgen des 16. November atmen die Geleitzugfahrer auf: Nebel. Zwei der neu heranströmenden Boote sichten in dieser Milchsuppe für Sekunden die Umrisse ihrer Opfer, zu kurz, um zum Angriff zu kommen. Kaum tausend Meter beträgt die Sicht. Die Schwere des Nervenkampfes liegt jetzt auf den U-Booten. Hat es weiter Zweck zu suchen in Mist und Dreck, und Sturm, in Nässe und Nebel? Ach was! Hart bleiben. Zäh bleiben. Zäh bleiben. Wind und Wetter lassen auch wieder nach. Auch der Nebel wird sich einmal legen oder heben.

Der Abend des 16. fällt. Kein Angriff. Die Nacht auf den 17. vergeht. Kein Angriff. Am Morgen des 17. beruhigt sich das Wetter immer mehr. Die suchenden Boote melden Wind Südwest Stärke 3, Seegang 2 und mittags

lichtet sich der Nebel, reißt auf, gibt die Sicht wieder frei.

Da — da ist der Geleitzug! Am Abend des 17. haben sie ihn wieder, ein ganzes Rudel von Booten steht bereit, und als die Nacht fällt, eine schlechte U-Boot-Nacht, da die Sicht weit und klar und der Mond groß und hell heraus ist, greifen die Boote an. Was Mond? Sie haben sich nicht umsonst tagelang geschunden, um hierher zu kommen. Mit oder ohne Mond; es muß gehen. So greifen sie an. Neun Schiffe mit zusammen 50 000 BRT fallen in dieser Nacht. Die Abwehr leistet das Erdenkliche, diese Angriffe zu verhindern.

Trotzdem: Immer wieder knallt es, und nicht nur diese neun Schiffe, sondern auch zwei der verhassten Zerstörer und eine Korvette fallen den grauen Wölfen zum Opfer. Am 18. November finden die U-Boote hinter dem Geleitzug ein riesiges Trümmerfeld. Wrackstücke, Ladungsteile, zerschmetterte Boote, das ganze Heck der vernichteten Korvette — alles das treibt auf der grauen See. Menschen? Schiffbrüchige? Nirgend.

Eine ungeheure Verwirrung — das haben die Boote schon nachts beobachtet — hat den Geleitzug unter den pausenlosen Angriffen ergriffen. Zwischen den trüblich weißlich blendenden Leuchtgranaten sahen sie immer wieder bunte Leuchtsterne, sei es von Schiffbrüchigen, die sich bemerkbar machten, sei es von Schiffen, die suchten, wieder in geordneten Verband zu gelangen. Den ganzen 18. November über versucht die Abwehr, die Boote vom Geleitzug abzudrängen. Es kommt zu erheblichen Wasserbombenschlächten. Wieder liegt die Schwere der Nervenschlacht auf den U-Bootsmännern. Aber als die Nacht kommt, sind sie wieder dran!

Der Geleitzug ist stark zusammengeschmolzen. Zwei Schiffe mit zusammen 10 000 BRT vernichteten die U-Boote in den Angriffen dieser zweiten mondheilen Angriffsnacht. Auf zahlreichen anderen Frachtern werden Treffer beobachtet. Einsetzende Abwehr hindert die Boote, das Sinken ihrer Opfer zu beobachten.

Am 19. stellen die Boote, die ihre Torpedos verschossen haben, die Verfolgung ein, die übrigen bleiben auch den vierten Tag an dem Rest dieses Geleitzuges, der nun noch aus sechs bis zehn Schiffen besteht.

Kriegsbericht Wolfgang Frank

Neues in wenigen Zeilen

Ritterkreuz. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Koller, Staffelführer in einem Kampfgeschwader, an Leutnant Weidenberger, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader, an Oberleutnant Koler, Staffelführer in einem Kampfgeschwader.

Neuer Weltrekord im Segelflug. NSFK-Sturmbahnführer Veranz von der Reichssegelfliegerschule Spitzberg bei Wien, einer der bekanntesten Segelflieger, hat einen neuen Weltrekord im Segelflug aufgestellt, indem er 45 Stunden und 28 Minuten und 5 Sekunden in der Luft blieb und damit den alten Rekord um mehr als sieben Stunden überbot.

Graf Berchtold gestorben. Der frühere Außenminister von Österreich-Ungarn, Graf Leopold Berchtold, ist infolge einer langen Krankheit am Samstagmorgen in seinem Schloß in der Nähe von Sopron (Ungarn) gestorben. Er ist 79 Jahre alt geworden.

Darlan „schützt“. In Marokko wird in arabischer Sprache die Nachricht verbreitet, der französische Verräter Darlan habe ein Generalsekretariat für französisch Nordafrika eingerichtet, dessen Arbeitsgebiet alle Maßnahmen und Entscheidungen für die Koordinierung nordafrikanischer Angelegenheiten umfassen und das ferner den „Schutz der französischen Interessen“ wahrnehmen will.

Riesenbrand in Pau. In den frühen Morgenstunden des Freitag ist die Markthalle von Pau (Südfrankreich) einem Riesenbrand zum Opfer gefallen. Trotz des schnellen Eingreifens der Feuerwehr breitete sich das Feuer immer mehr

aus und hatte nach Verlauf einer Stunde das ganze 130 Meter lange Gebäude erfüllt, das bis auf die Grundmauern vernichtet wurde. Der Schaden wird auf 15 Millionen Fr. geschätzt.

Jüdischer Dankbetrug in Palästina. Eine bei den jüdischen Banken in Palästina angeordnete Regierungskontrolle hat bisher bei sechs jüdischen Banken betrügerische Unterschlagungen feststellen können. Der Gesamtbetrag der unterschlagenen Geldsummen beläuft sich auf acht Millionen Palästina-Pfund.

USA-Notlandung in Spanien. Wie aus Barcelona gemeldet wird, mußte ein viermotoriges USA-Flugzeug in Santa Christina de Hard notlanden. Dieser Ort befindet sich vier Kilometer entfernt von der kleinen Hafenstadt San Felis de Guixols in Katalonien.

Run auf Banken in Marokko

Tanger, 22. Nov. (HB-Funk)

Die unsicheren politischen Verhältnisse in Marokko und die Sorge um eine vollkommene Entwertung des französischen Frankens durch die zusätzlich in der Bank von England für die Invasion hergestellten Notensätze haben zu einem Run auf die marokkanischen Banken geführt, so daß die zuständigen Stellen sich genötigt sahen, Barauszahlungen auf höchstens 5000 Franken pro Person und Tag zu begrenzen. Da das Faischgeld auch in Algerien in Umlauf gebracht wurde, rechne man auch dort mit ähnlichen Einschränkungmaßnahmen.

dann folgten eingehende Ratschläge für Sabine.

Verhaltener waren Jans Briefe. Nicht nur, daß er kaum etwas schrieb von den kriegerischen Ereignissen um ihn her, es war ihm auch nicht möglich, seine große Freude zu schildern. Die Nachricht in Sabines erstem Brief mußte ihn fast umgeworfen haben, denn die Buchstaben waren kaum zu entziffern gewesen. Freilich hatte er auch unmittelbar vor einem Spätruppernehmen geschrieben, so hatte er zur Antwort nur Minuten Zeit gehabt. Die Freudenbotschaft wolle er mitnehmen und keine Gefahr werde ihn berühren. „Nun weiß ich doch erst ganz richtig, wozu ich die Waffe in der Hand habe.“ Das war eigentlich der einzige Satz, den Sabine ohne Mühe lesen konnte. — Ein andermal schrieb er von den einzelnen Kameraden, gab von jedem ein lebendiges Bild. Oder er schrieb von kleinen Alltagserlebnissen. Ein Igel habe sich schon ganz auf den Krieg eingestellt, komme Abend für Abend um sich die für ihn bereitgelegten Küchenabfälle zu holen. Immer sei er zur selben Zeit da, die Kameraden hätten schon Wetten auf sein pünktliches Erscheinen abgeschlossen.

„Es ist Jan nicht gegeben, in jedem Brief seine Gedanken und Empfindungen zu zerfasern“, sagte Sabine zu ihrer Mutter.

„Aber Bine! Meinst du denn, daß du Jan vor mir entschuldigen mußt? Ich kenn ihn doch. Wenn jemand das Beste und Letzte nicht entzweirend und auseinanderfasern kann, so ist das kein Charakterfehler. Laß Jan nur, wie er ist.“

Im Januar bat er in einem Brief, darauf zu achten, daß seine Anschrift eine kleine Änderung erfahren habe; sie habe ihre Ursache darin, daß er an einer Sache beteiligt gewesen sei, bei der dem Franzmann eine gute Beobachtungsmöglichkeit im Vorfeld verlorengegangen sei. Über das Wie schrieb er kein Wort. Sabine drehte den Brief herum, um nach dem Absender zu sehen, und

Korpsführer Krauß in Holland

Amsterdam, 22. Nov. (HB-Funk)

Der Korpsführer des NSKK, Krauß, traf zu einem kurzen Besuch in den Niederlanden ein. In den Haag, Utrecht und Amsterdam besichtigte der Korpsführer Krauß Ausbildungsstätten und Lehrinrichtungen der „Niederländischen Motor-W.A.“, aus deren Reihen viele junge Freiwillige in den Transportregimentern des NSKK im Einsatz an der Ostfront stehen.

Den Abschluß bildete ein Besuch bei der Rheinflottille, einer im Vorpostenbootdienst besonders bewährten Einheit der Kriegsmarine, die aus dem NSKK hervorgegangen ist und ihren Nachersatz aus ihm erhält.

Zum Todestag Werner Mölders

Berlin, 2. Nov. (HB-Funk.)

Aus Anlaß des einjährigen Todestages des Obersten Werner Mölders, der am 22. November 1941 bei einem Dienstflug tödlich verunglückte, stellte die Luftwaffe am Totensonntag an seinem Grabe auf dem Invalidenfriedhof einen Doppelposten. Mittags um 12 Uhr legten drei Offiziersabteilungen der Luftwaffe Blumenkränze des Reichsmarschalls und Oberbefehlshabers der Luftwaffe Hermann Göring, des Jagdgeschwaders Mölders und des Inspektors der Jagdflieger an der Ruhestätte nieder.

Deutsche Handwerker in die Ukraine

Rowno, 21. Nov. (HB-Funk.)

Der Reichskommissar für die Ukraine und der Reichshandwerksmeister haben Richtlinien für die Einsetzung reichsdeutscher Handwerker im Reichskommissariat Ukraine herausgegeben, in denen die Bedingungen und das Verfahren des Einsatzes bekanntgegeben werden. Die Richtlinien sind im Reich bei sämtlichen Gauwirtschaftskammern, Abteilung Handwerk, und in der Ukraine bei den General- und Gebietskommissaren einzusehen.

Der Einsatz reichsdeutscher Handwerker im Reichskommissariat Ukraine findet während des Krieges nur in einem beschränkten Umfang statt, um vordringliche und kriegswichtige Arbeiten durchführen zu können. Gleichzeitig übernehmen die deutschen Handwerker die Verpflichtung, die deutschen Dienststellen beim Aufbau des einheimischen Handwerks zu beraten. Eingesetzt werden in der Regel nur Handwerker, die die Meisterprüfung abgelegt haben.

Willkie gegen Churchill

Stockholm, 22. Nov. (HB-Funk)

Nach einer Neuyorker Meldung von „Folkets Dagblad“ richtete Wendell Willkie in der „New York Herald Tribune“ einen sehr scharfen Angriff gegen Churchill anläßlich dessen letzten Erklärungen, das britische Empire in seinem Bestande bewahren zu wollen. Willkie habe direkt verlangt, daß England sich der amerikanischen Auffassung anschließen solle. Dadurch seien die scharfen Gegensätze zwischen Willkie und Churchill über die Endziele kraß hervorgetreten.

In einem noch schärferen Tone habe sich Willkie in einem Aufsatz im „New York Forum“ gegen England gewandt. Willkie stellt hier die Frage: „Wie sollen wir klarstellen, was wir durch den kommenden Frieden erreichen sollen?“ und antwortet: „Wir Amerikaner müssen versuchen, die Wünsche und Hoffnungen der Hunderte von Millionen Menschen zu ermitteln und für ihre Interessen zu kämpfen, für die Völkermassen Indiens, am Mittelmeer, in Afrika und an den Küsten Südasiens. Die Amerikaner müssen mit der Lösung dieser Probleme beginnen, und nicht morgen, sondern sofort.“ Damit hat Willkie insbesondere gegen die Ausführungen Churchills vom 10. Nov. Stellung genommen, in denen dieser erklärte, daß er nicht-abel der Liquidation des britischen Imperiums das Präsidium haben wolle.

Das leise Kommando

ROMAN VON WILLY HARM'S
Copyright by Verlag Das Bergland-Buch, Salzburg

38. Fortsetzung

20 854. Das ist Deine Feldpostnummer. Ich werde die Zahl nicht vergessen, auch wenn ich hundert Jahre alt werden sollte. Wenn man die beiden letzten Zahlen miteinander multipliziert, erhält man die beiden ersten; multipliziert man die erste mit der letzten, erhält man die mittlere. Das Geheimnis, das diese fünf Ziffern umwebt und miteinander verbindet, ist mir ein Symbol für das Geheimnis unserer Liebe, das ich nie ganz enträtseln werde; es schenkt mir auch die gläubige und unbedingte Zuversicht, daß ich nicht umsonst auf Deine Rückkehr zu warten brauche; diese Zuversicht ist so stark, daß kein Grübeln mich quält. Geduldig will ich warten, bis wir in unser Schulhaus ziehen können. Kraft zum Warten werden mir Deine Briefe und unser werdendes Kind geben. Ich umarme meinen Jan!

Eine Woche später machten sich Frau Anke und Sabine auf zu einem Spaziergang ins winterrliche Werderholz. Als sie an der Infanteriekaserne vorbeikamen, zeigte Sabine der Mutter aufmerksam die Fenster der Stube, in der Jan eine Zeitlang gewohnt hatte. „Jetzt, wo das Laub von den Bäumen ist, kann ich von unserer Wohnung in der Knautdtstraße diese Fenster genau erkennen. Wie ein heimlicher Gruß ist das. Ob Jan meinen ersten Brief wohl schon erhalten hat?“

„Sicher, Kind. Euer Briefwechsel wird bald so regelmäßig sein wie der zwischen Vater und mir.“

„Wie kommt Vater eigentlich zu dem Vornamen Frank?“

„Genau kann ich es nicht sagen. Aber du wirst dich erinnern, daß der Name in Vaters Stammbaum häufig auftaucht. In ihm scheint eine Art Familientradition zu liegen.“

„Magst du ihn gern leiden?“

„Natürlich, Kind — aber warum fragst du?“ Jah drückte sie den Arm der Tochter.

„Bine, sag!“

„Ja, Mutter, du wirst dich drein finden müssen, daß du im kommenden Sommer Großmutter wirst.“

„Bine! Und das erzählst du mir nebenher auf offener Straße, daß man dich nicht einmal in den Arm nehmen kann? Weiß Jan schon?“

„Ja, Mutter. Ich habe es ihm geschrieben. Du hast eben gemeint, er habe den Brief schon erhalten...“ — „Ja —?“

„Er mußte doch zuerst erfahren von dem Kinde. Du bist mir nicht böse, daß ich dir das Wissen einige Tage vorenthalten habe?“

„Bine, soll ich es dir verargen, daß du deinen Mann lieb hast? Keiner ist darüber glücklicher als deine Mutter.“

19.

Woche reihte sich an Woche, Monat an Monat. Die beiden Frauen lebten still ihrer Arbeit. Nachrichten aus Breslau und vom Westwall waren die Ereignisse, um die sich die Unterhaltung drehte. Beim Nachhausekommen schwenkte Frau Anke schon von weitem den Brief, wenn ihr Mann geschrieben hatte. Es war Doktor Papenbrink eine Genugtuung, auf verantwortlichem Posten zu stehen. Auf seinen Weihnachtsurlaub hatte er verzichtet. „Ich käme mir doch recht bedenklich vor, wenn ich meine Verwundeten im Stich ließe. Du bist selber ein halber Arzt, Anke, und darum wirst du mich verstehen und nicht den Kopf hängen lassen, wenn es Weihnachtsnächten um euch einsam ist. Von dem kleinen Lehnert, der ja auch ein Papenbrink ist, werdet ihr sprechen und die Süchelchen bestaunen, die du — ich müßte meine Anke nicht kennen — sicher schon gekauft hat. Ich selber fühle mich ja wieder jung, wenn ich daran denke, daß der kleine Junge — oder das Mädchen — einmal in unserm Hause herumspringen wird.“ Und

Ergebnisse

In Preßburg
Westmark

Meisterse

Union Nieder
SV 96 Darm
Hanau 93 —
Opel Rüssel
SV Waldhof
VITuR Feud
FV Daxlanden
Freiburger F
RSC Straßbu
SC Schiltigh
Sportfr. Stutt
VfB Stuttgart
SSV Reutling
SpVgg. Fürt
1. FC Nürnberg
1. FC Nürnberg
Vikt. Ascen
1860 München
FC 93 Müll
SVgg. Kolms
Union Böckl
Schwab. Aug
LSV Straubh
Jahn Regens
SpV. Kassel
SpVgg. Niede
Kurhessen K
RSG Bor. Fu

Meist

Reichsbahn
VfB Königsb
Richthofen N
LSV Pütnitz
Viktoria Kol
LSV Kamp —
Tasmania —
Blau-Weiß 9
Hertha-BSC
Hertha Bresl
Alemania B
LSV Reineck
LSV Schweid
V.-Rasenap.
Hindenburg
St. Pauli —
St. Georg-Sp
Orpo Hambu
Holstein Kiel
Phönix Lübe
Fortuna Glic
1896 Hannov
LWSV Wolfen
1907 Linden —
Eintracht Bra
SpVg. Götting
Bremer SV —
Bremer Sport
VfL Osnaabr
Arminia Mart
Borussia Dort
Westfalia Her
Westende Han
Schwarzweiß
TuS Helene E
Duisburg 48/9
Union Krefeld
Mülheimer K
SpVg. Anderr
SV Düdelling
Schwarzweiß
NSTG Teplitz
LSV Prag —

Hand

Ordn.-Pol. F
SA Frankfurt
SV Waldhof
Post Mannhe
Jahn Seckenh
VfR Mannhe
VfL Schiffers
Städtesspiel F

1. Klasse, S

Phönix Män
heim — Amie
gegen Friedric
(ausgefallen).
Seckenheim
fartal 8. 26:14.
nix 3. 12:15. 7.
12:11. 6. Jyvac
4. 67 Mannhe

1. Klasse, S

Hommelwerk
ther — Plank
5:3 Rohrho
Dalmier-Bentz
Der FV Brö
rückgetreten
sind ungültig
neuen Stand g
Plankstadt 8.
sental 4. 12:11
Dalmier-Bentz
Hockenheim 5
Hommel 3. 4:6.

Kickers Offenb

Rh. Rot-Weiß F
SV Frankfurt
FC Hanau 93
SpVgg. Neu-Is
Eintracht Frank
Rb. Wormatia
FC Opel Rüssel
SV 08 Darmsta
Union Niederr

Stuttgarter Kl

Sportfr. Stuttg
VfB Stuttgart
Union Böcking
SSV Reutling
SV Feuerbach
TSO 48 Ulm
VfR Aalen
VfR Heilbronn
VfB Friedrichsh

Bayern Münch

Bayern Münch
Schwabens Aug
1860 München
LWSV Straubh
Wacker Münch
Jahn Regensb
TSV Augsburg
BSJuwaren Mün
VfB München

traf zu
derlanden
berdam be
bildungs-
„Nieder-
Reihen
sportregi-
der Ost-

stages des
2. Novem-
verun-
sonnfrid-
hof
Jhr legten
waffe Blud
Oberbe-
Göring,
des In-
bestätte

raine und
Richtlinien
Handwer-
herausge-
das Ver-
werden.
ämtlichen
Hand-
General-

während
kten Um-
riegswich-
n. Gleich-
ndwerker
onststellen
dwerkes z
Regel nur
g abgelegt

von „Fol-
Willkie in
sine sehr
anlässlich
britische
vahren zu
langt, daß
Auffassung
schar-
llidie und
hervor-

New York
llidie stellt
arstellen,
rieden er-
r Ameri-
sche und
onen Men-
ressen zu
diens am
Küsten
a mit der
und nicht
at Willkie
gen Chur-
ommen, in
stabel der
iums das

noch ein
besatzung
nn gefun-
wieder in
sie und
er.

würde ich
en. Dann
„Arm? Der
Da sprang
durch die
e Kreuz!“

springen.
daß du

Tochter
der Nähe
Rundfunk,
e, daß an
Ereignisse

eines
nicht so
n Läufer,
Frühling
zen.“

eben Mil-
mollen
anderes
le finden
sollt mit
cken wie
einen deu-
ngen läßt.

Ergebnisse des Sonntags

In Preßburg: Slowakei — Deutschland 2:5
Westmark — Pariser Wehrmachtself . . . 3:3

Meisterschaftsspiele in Süddeutschland

Table with football match results from Süddeutschland, including teams like Union Niederrad, SV 98 Darmstadt, etc.

Meisterschaftsspiele im Reich

Table with football match results from the Reich, including teams like Reichsbahn Königsberg, VfB Königsberg, etc.

Handball in Süddeutschland

Table with handball match results from Süddeutschland, including teams like Ordn.-Pol. Frankfurt, SA Frankfurt, etc.

1. Klasse, Staffel Mannheim, Gruppe I
Phönix Mannheim — SC Käferal 1:8; Seckenheim — Amic, Viernheim 6:1; Alem. Jivesheim gegen Friedrichsfeld 0:1; Sandhofen — Weinheim (ausgefallen).

Seckenheim 8 Spiele, 18:7 Tore, 12 Punkte; Käferal 8, 26:14, 11; Friedrichsfeld 6, 13:26, 8; Phönix 8, 12:15, 7; Sandhofen 5, 6:2, 6; Weinheim 6, 12:11, 6; Jivesheim 7, 12:15, 5; Viernheim 8, 18:27, 4; 07 Mannheim 5, 7:13, 4; TV 1846 7, 9:23, 4. P.

1. Klasse, Staffel Mannheim, Gruppe II
Hommelwerke—Hockenheim 3:1; Bopp & Reuther — Plankstadt 2:8; Wiesental — Ostersheim 5:3; Rohrhof — Schwetzingen 3:1; Kurpfalz gegen Daimler-Benz 1:4.

Der FV Brühl ist von den Pflichtspielen zurückgetreten. Die mit B ausgetragenen Spiele sind ungültig und wurde die Tabelle auf den neuen Stand gebracht.

Plankstadt 8, 32:9, 16; Rohrhof 5, 10:19, 7; Wiesental 4, 12:11, 6; Bopp & Reuther 4, 17:10, 5; Daimler-Benz 6, 13:13, 3; Ostersheim 6, 13:14, 5; Hockenheim 5, 11:22, 2; Schwetzingen 5, 11:27, 2; Hommel 3, 4:6, 2; Kurpfalz 4, 7:19, 0. P.

Gau Hessen-Nassau

Table with football match results from Gau Hessen-Nassau, including teams like Kickers Offenbach, Rh. Rot-Weiß Frankfurt, etc.

Gau Württemberg

Table with football match results from Gau Württemberg, including teams like Stuttgarter Kickers, Sportfr. Stuttgart, etc.

Gau Südbayern

Table with football match results from Gau Südbayern, including teams like FC Augsburg, Bayern München, etc.

100. Länderspielsieg unserer Fußball-Nationalmannschaft in Preßburg

Nach einem Halbzeitstand von 2:0 blieb die deutsche Elf mit 5:2 Toren verdient im Vorteil

Im schönen Preßburger Stadion auf dem Ziegelfeld feierte die deutsche Fußball-Nationalmannschaft am Sonntag vor 15 000 Zuschauern mit 5:2 (2:0) nicht nur ihren fünften Erfolg über die Vertreter der Slowakei, sondern auch in ihrem 100. Länderspiel ihren 100. Sieg. Gleichzeitig wurde mit diesem 10. Länderspiel des Jahres, in dem Spanien, Ungarn, Bulgarien, Rumänien, Schweden, Kroatien und nun die Slowakei unsere Gegner waren, die Reihe der diesjährigen Fußball-Länderspiele abgeschlossen, die in diesem dritten und begonnenen vierten Kriegsjahr sechs Siege, ein Unentschieden und zwei Niederlagen aufweisen.

In den bisher 35 während des großen Ringens um Deutschlands Selbsterhaltung ausgetragenen Nationalkämpfe haben die deutschen Fußballer nunmehr 22 Erfolge, fünf Unentschieden und nur acht Verluste aufzuweisen. Die Gesamtbilanz lautet nunmehr 198 Kämpfe, 100 Siege, 35 Unentschieden, 63 Niederlagen mit einem Torverhältnis von 527:363 Treffern.

Deutschland: Jahn; Janes, Miller; Kupfer, Rhode, Sing; Adamkiwicz, Decker, Willimowski, Walter, Klingler.

Slowakei: Reimann; Vanak, Rado; Blelek, Porubsky, Kovacs; Beles, Malatinsky, Biro, Arpas, Luknar.

Der deutsche Erfolg zeichnete sich schon bei der Halbzeit ab. Durch Tore von Willimowski und Klingler, die kurz nach Beginn und vor Abschluß der ersten 45 Minuten gefallen waren, führte Deutschland bereits 2:0, und nach dem Seitenwechsel sorgte der kleine Klingler durch zwei weitere Treffer und Decker mit einem fünften Tor für die endgültige Festlegung der Höhe des Erfolges,

die jedoch durch zwei slowakische Treffer herabgemindert wurde.

Die deutsche Elf hatte einen sehr guten Start. Der erste Angriff des Gegners wurde bald aufgefangen, und kaum waren 120 Sekunden vergangen, da hatte der so tor sichere Mittelstürmer Willimowski einen hohen Ball geschickt aufgenommen, den gegnerischen Mittelläufer überspielt und kurz entschlossen eingeschossen. Die Slowaken wurden durch diesen Treffer vielleicht etwas aus ihrer Ruhe gebracht, ihre nächsten schwingvollen Angriffe setzten aber die deutsche Abwehrreihe deutlich unter Druck, wobei sich Jahn wiederholt durch sein großartiges Stellungsspiel und seine Technik auszeichnete. Bis Torwart Jahn allerdings energisch eingreifen mußte, dauerte es noch lange Zeit, während der Decker und Willimowski gute Gelegenheiten ergaben.

2:0 durch Klingler

Die auffälligsten Spieler der deutschen Elf waren auch vor der Pause weniger die Stürmer, als die beiden Außenläufer Kupfer und Sing, von denen Kupfer durch seinen Fleiß und seine Einsatzbereitschaft, Sing durch seine Schnelligkeit und Wendigkeit auffielen. In Zusammenarbeit mit ihnen zeichnete sich noch Karl Decker aus, der aber vergeblich versuchte, Adamkiwicz und Willimowski erfolgversprechend einzusetzen. Weit besser als Willimowski gelang es Walter, sich der slowakischen Bewachung zu entziehen und so mit dem wieder glänzend aufgelegten kleinen Klingler einen gefährlichen linken Flügel zu bilden. Bei einem Zusammenprall mit Janes schied der slowakische Mittelstürmer Biro für kurze Zeit aus. Nach einer halben Stunde paff der Schieds-

richter den Kampf für eine Minute ab, in der der Tote des Krieges beider verbündeter Völker in stiller Ehrfurcht gedacht wurde. Bedrohlich ging es in der 40. Minute vor dem deutschen Tor zu. Janes wehrte einen gefährlichen Schuß ab, und als kurz darauf Arpas in bester Stellung mit dem Ball vor dem deutschen Tor stand, zögerte er zu lange und schoß dann, angegriffen, vorbei.

Besser machten es die deutschen Stürmer. Eine Minute vor dem Abpfiff ging wieder Klingler vor, der vorher schon einen saftigen Pfostenschuß abgegeben hatte. Diesmal fing Reimann die hohe Flanke des Badeners ab; aber der sonst so sichere slowakische Torhüter verlor das Leder, das über Adamkiwicz und Willimowski Klingler erheit, der mit einem schnellen und sicheren Schuß nicht zögerte, so daß mit einer deutschen 2:0-Führung die Seiten gewechselt wurden.

Torreiche zweite Halbzeit

Nicht weniger eindrucksvoll als der Beginn war der Auftakt zur zweiten Halbzeit. Der deutsche Anstoß wurde sofort vor das slowakische Tor getragen. Adamkiwicz flankte, Klingler erfaßte das Leder und schoß scharf zur deutschen 3:0-Führung ein. Aber auch dieser blitzschnelle Erfolg nahm dem Gegner nicht den Angriffsgestir. Für einige Zeit spielte unsere Elf auch etwas sorglos. Plötzlich ging der technisch gewandte Lukner los, ließ Janes diesmal hinter sich und kam mit einem wunderschönen Schuß zum ersten Tor für die Slowaken. Dieser Erfolg gab der slowakischen Elf noch mehr Auftrieb; es gelang ihr, die deutsche Hintermannschaft für einige Zeit zu erschüttern, und in der 59. Minute ließ sich unsere Abwehr abermals überrumpeln. Diesmal erwischte Biro den Ball, schlopfte durch eine Lücke in der deutschen Abwehrseite und hob dann das Leder über den herausgelaufenen Jahn hinweg ins deutsche Tor.

Aus 3:2 wurde noch ein 5:2

Es waren kritische Minuten für die deutsche Elf, die sie aber sicher überwand. Die Spieler fanden ihre Ruhe wieder und im Angriff spielte man nun genauer ab. Bereits vier Minuten später waren die slowakischen Hoffnungen auf eine Überraschung dahin, denn Walter buchte nach Vorarbeit von Adamkiwicz in der 63. Minute den vierten deutschen Erfolg. Nunmehr hatte die deutsche Elf das Spiel wieder fest in der Hand. Die Slowakei kam nur selten in die deutsche Hälfte und unsere Überlegenheit wurde in der 89. Minute auf einen Flankenball Klinglers hin von Decker mit dem fünften Tor besiegelt.

Das bessere Mannschaftsspiel entscheidend

Die deutsche Elf zeigte ein sehr solides Mannschaftsspiel, dem jedoch gewisse Höhepunkte fehlten. Überragendster Spieler war Kupfer, der den starken slowakischen Flügel Luknar-Arpas sicher beherrschte; auch Rhode spielte sehr zuverlässig, während Janes nach der Pause nachließ und Miller wieder sicher wie in früheren Kämpfen spielte. Walter kam auf Halblinks nicht gut zur Geltung und wurde diesmal von Decker übertroffen, der aber keine Verbindung zu Adamkiwicz fand. Eindrucksvoll spielte wieder der kleine Klingler. Willimowski wurde sehr genau beobachtet und Jahn hatte wieder das Pech, zu einem überhasteten Herauslaufen verleitet zu werden.

Bester Spieler der Slowaken war der großartige Torwart Reimann. Für den linken Verteidiger Rado spielte nach der Pause der in den Vierzigern stehende Daucik, der nicht enttäuschte, während im Sturm nur der linke Flügel und Biro überzeugten.

Badens BDM-Florettfechterinnen erfolgreich

Das Vergleichstreffen im Florettfechten BDM der Gebiete Franken, Hochland und Baden begann mit zwei Mannschaftskämpfen am Sonntagvormittag. Im ersten Kampf standen sich Franken und Hochland gegenüber. Wie erwartet, siegte Franken mit 11:3; den zweiten Kampf bestritten die Gebiete Franken und Baden. Dieser sollte einen unerwarteten Erfolg für die badischen Fechterinnen bringen, gelang es ihnen doch, nach einem Gleichgang von 7:7 den Kampf über die starke Frankennmannschaft mit 7:9 für sich zu entscheiden. Noch stand es offen, wer den Endsieg davontragen sollte, denn bei den noch folgenden Mannschaftskämpfen Hochland gegen Baden war es noch fraglich, ob Baden den zweiten Sieg erringen oder ob jedes Gebiet einen Mannschaftssieg davontragen sollte und erst die Einzelsiege die Entscheidung bringen mußten. Schon im ersten Durchgang jedoch ging Baden klar in Führung und ließ sie sich bis zum sicheren Siege mit 5:11 nicht mehr nehmen. Somit wurde die badische Gebietsmannschaft: G. Wolf, Heidelberg, B. Röder, Weinheim, J. Sprenger, Konstanz, H. Müller und L. Kling, Mannheim, mit zwei Mannschaftssiegen erster Sieger. Den zweiten Sieg errang sich das Gebiet Franken vor dem Gebiet Hochland. Beste Einzelfechterin war Gretel Wolf, Heidelberg.

Zwischen den Kämpfen zeigte Dipl.-Fechtlehrermeister Claudio Azara, Mannheim, Schaubungsfechten, das seine Trainingsarbeit in Baden anschaulich machte. Das Kampfgericht wurde ruhig und sicher geleitet von den Gebietsfachwarten Bergan (Nürnberg) und Höfler (Mannheim). Die Durchführung und Leitung des Turniers lag in Händen der Gebietsfachwartin Marianne Krannich-Wenkebach.

SV Waldhof behauptet die Führung

WK im vorletzten Spiel der Vorrunde konnte sich der SV Waldhof auch gegen den TV 88 Seckenheim behaupten und bleibt damit weiter ohne Punktverluste an der Spitze. Der TV 46 Mannheim hat seine Mannschaft von den Spielen zurückgezogen; an seine Stelle tritt die Kombination TV 46/MTG.

VfR mußte kämpfen in Daxlanden

FV Daxlanden — VfR Mannheim 1:4

Daxlanden: Kiefer; Dannenmeier, Quenzer; Lipp, Linder, Weber; Kober, Wiese, Müller, Oudotte, Gruber.

VfR Mannheim: Jakob; Krämer, Ensel; Müller, Rohr, Lohrbacher; Schwab, Danner, Lutz, Wilbert, Striebinger.

Vor rund 2000 Zuschauern kam der mit Spannung erwartete Kampf gegen den Tabellenführer VfR Mannheim zum Austrag. Wer mit einem glatten Sieg des VfR gerechnet hatte, und das waren wohl die meisten, wurde überrascht durch den überaus hartnäckigen Widerstand Daxlandens, dessen Mannschaft gegen den Vorrundtag nicht wieder zu erkennen war. Die Daxlandener zeigten sich in allen Reihen stark verbessert und besaßen vor allem in der gesamten Abwehr einen für die Mannheimer schwer zu überwindenden Block. Die peinlichst genaue Deckungsweise der Daxlandener und die überraschende Sicherheit des Abschlags brachten den VfR-Sturm reichlich aus dem Konzept. Der Sturm Daxlandens war gleichfalls gewaltig verbessert und schuf immer wieder gefährliche Situationen vor Mannheims Tor, die teilweise mit Glück abgewehrt wurden.

Der VfR begann sehr verheißungsvoll, das Leder lief schön von Mann zu Mann; Zusammenarbeit und Zuspiel waren absolut überzeugend und nach zwei Minuten schon hatte Lutz auf famose Vorlage Striebingers unhalbar den ersten Treffer erzielt.

Auch in der Folgezeit war der VfR stark überlegen und drängte Daxlanden völlig in die Defensive. Aber mit dem zunehmenden Widerstand Daxlandens geriet der VfR-Sturm

in immer offensichtlichere Verwirrung, die Zusammenarbeit blieb jetzt nur noch stockend. Daxlanden machte sich immer wieder aus der Umklammerung frei und in der 25. Minute bekam Wiese das Leder, umspielte den linken VfR-Verteidiger und schoß scharf zum Ausgleich ein. Die Daxlandener bekamen Oberwasser und gefährdeten noch verschiedentlich das VfR-Tor. Da bekam VfR in der 37. Minute durch unglückliches Eigentor Daxlandens erneut die Führung. Der Torwart hatte einen scharfen Schuß Striebingers gewehrt, doch prallte das Leder vom linken Läufer Daxlandens zum Eigentor ins eigene Netz.

In der zweiten Hälfte brachte eine Umstellung beim VfR nicht den gewünschten Auftrieb. Nach wie vor lief das Spiel beim VfR nur stockend. Erst in den letzten 15 Minuten besserte sich der VfR auf sein eigentliches Können und lief es auf einmal im Sturm wie am Schnürchen. Bei der Daxlandener Verteidigung machten sich Zermürbungserscheinungen bemerkbar und Striebinger erfaßte eine schöne Kombination zum dritten Treffer. Drei Minuten später ist es Lutz, der eine Flanke von rechts scharf zum vierten Tor verwandelt.

Gau Baden

Table with football match results from Gau Baden, including teams like VfR Mannheim, SV Waldhof, etc.

Waldhof war immer Herr der Lage

SV Waldhof — 1. FC Pforzheim 6:2

In diesem Treffen, das auch heuer noch zu den Schlägern im Programm der badischen Meisterschaftsspiele zählt, verstand die verjüngte Pforzheimer Elf ihr Können sehr zu unterstreichen, wenn ihr auch gegen den stark aufgefahrenen Meister keine Siegesmöglichkeiten gegeben waren.

S Waldhof: Flicher; Schneider, Mayer; Grünhag, Bauder, Maier; Flintrop, Molenda, Siffing, Erb, Günderoth.

1. FC Pforzheim: Boog; Dietz, Fehler; Müller, Burkhardt, Häuselein; Harsch, Blach, Fischer, Schmidt, Müsch.

Pforzheim hat sich, wenn auch der Waldhof mit drei schönen Toren von Erb, Flintrop und Günderoth bis zum Ablauf von 30 Minuten klar und eindeutig in Führung lag, in einer ausgeprägten sauberen Mannschaftsdisziplin geschlagen, für die in allererster Linie die altverdienten und bekannten Spieler Fischer, Burkhardt und Häuselein zeichneten, die ihre Kameraden immer wieder zu stärkstem Einsatz führten. Als der Verteidiger Dietz in den Sturm wechselte und diesem zu oft sehr schönen Flachkombinationen verhalf, kam sogar die mit Schneider und Mayer starker Waldhöfer Verteidigung kurz vor dem Wechsel derart in Bedrängnis, daß Pforzheim in rascher Folge und sehr verdient durch Dietz zwei Tore aufzuholen vermochte, die den Waldhof zwangen, die zweite Spielhälfte wieder mit erhöhtem Fleiß durchzuführen.

Nach der Pause waren es dann Flintrop und Günderoth, die die nächsten beiden Tore für den Waldhof schossen, dessen tüchtige Läuferreihe nun für eine klare Spielüberlegenheit besorgt blieb, so daß der Sturm, in dem Siffing und Günderoth am effektivsten angriffen und Molenda mit Flintrop zusammen einen einsatzbereiten rechten Flügel bildeten, sehr stark im Angriff lag und Pforzheim restlos in der Abwehr band, ohne daß diese verhindern konnte, daß Molenda auf Vorlage von Flintrop das sechste Tor schoß.

Schiedsrichter Gottfried leitete sehr befriedigend.

Neckarau ließ die Punkte in Feudenheim

VfTuR Feudenheim — VfL Neckarau 3:0

E.P. Auch in ihrem letzten Spiele der Vorrunde kamen die Feudenheimer zu zwei weiteren wichtigen Punkten. Den „Punktleistern“ mußte diesmal der VfL Neckarau spielen, der einen seiner schwächsten Tage hatte. Wohl zeigte man allerseits ziemlich Eifer, aber dem Mannschaftsganzen fehlte doch am Ende die nötige Rundung. Der eiserne Einsatz eines Theo Wahl sollte ebenso unbelohnt bleiben wie die ausgeklügelten Lauerstellungen eines Preschle, der diesmal zwischen zwei mäßigen Flügeln operierte. Während die linke Seite wenigstens noch einigermaßen Kontakt hielt, fehlte rechts mit Getrost—Grimbs jede, aber auch jede Bindung. Hinten gab es bei Rüttgers mitunter klare Deckungsfehler.

Die Feudenheimer sahen schon früh als Sieger aus, denn hier lief das Ganze entschieden besser. Schon die Abwehr machte einen viel überzeugenderen Eindruck. Funk war wieder der „Tank“ im wahrsten Sinne des Wortes und Waczak war der Mann von Format. Die

Läuferreihe kam über einige Schwächen nicht hinweg, trotzdem hielt sie doch gut durch. Der Angriff spielte die entscheidende Rolle und hier waren es wieder neben den Soldaten Markert, Pfeiffer, Schäfer, die alte Fußballernamen tragenden R. Fuchs und Paul Lippener, die ihr wesentliches Teil zum Erfolg beitrugen. Nicht vergessen soll am Ende auch der tapfere Torhüter Frey sein, der seine Sache gut machte.

Das von stehenhundert Zuschauern besuchte Spiel lief anständig. Die Tore erzielten Markert, Richard Fuchs und Lippener. Leiter des Spiels war Hog (Rastatt), der bei der fairen Spielweise beider Mannschaften keinen schweren Stand hatte.

Feudenheim: Frey; Fuchs, Waczak; Back, Emig, Ueberrhein, R. Fuchs, Markert, P. Lippener, Pfeiffer, Schäfer. Neckarau: Breunig; Rüttgers, Gönner; Schmitt, Theo Wahl, Klostermann; Grimbs, Getrost, Preschle, Ehmann, Reibel.

Reichsrunderzuschuß für Kleinrentner

Auch in diesem Jahre erhalten Kleinrentner, denen der laufende Reichsrunderzuschuß gewährt wird, nach einem Erlaß des Reichsarbeitsministers im Dezember einen einmaligen Sonderzuschuß aus Reichsmitteln nach demselben Grundsatz wie im vorigen Jahr.

Konditoren bewirten Verwundete

Die Harmonie war diesmal eine Oase geselliger Gastlichkeit. Verwundete aus den Mannheimer Lazaretten und Genesenden-Kompanien waren von der Handwerkerinnung für das Konditorienhandwerk eingeladen.

Zu diesen leiblichen geselligen sich auch erlesene geistige Genüsse. Neben Homann-Webau und seiner Kapelle hatten sich bewährte Kräfte des Mannheimer Nationaltheaters zur Verfügung gestellt.

Spare Gas und du hilfst siegen!

Kochen ohne Deckel kostet 1/4 Gas mehr! Darum benütze den Deckel, er spart Gas und erhält den Speisen das Aroma!

Auch Einzelabschnitte unter Urkundenschutz. Wie das Reichsgericht nunmehr festgestellt hat, unterstehen auch die Einzelabschnitte der Lebensmittelkarten, die von der Stammkarte getrennt sind, dem verstärkten Urkundenschutz.

Die schlicht würdige musikalische Feierstunde im Filmpalast zu Ehren des feiernden Vereins stand im Zeichen herzlicher Chorgemeinschaft der Männerchöre Liederkrantz-Sängerhalle Germania.

In den Liedern, die der Vortragsfolge das Gepräge gaben, standen als wertvolles Musikgut Lieder von Schubert, Mozart und die Namen der Liedmeister G. Reichardt, Ludwig Baumann, Math. Neumann.

Großdeutschlands Bauwille und seine Bauten

Vortrag von Dr. Hans Th. Kroeber im Deutschen Volksbildungswerk

Großdeutschland, dessen Werden wir in den letzten Jahren miterleben durften, ist die organische Verbindung von Gebieten und Menschen, die in Jahrhundertealter Tradition durch gleiches Blut und gleichen Kulturwillen sich zu einem Volk zusammengewachsen sind.

sich einsetzenden und mit klangvollen Stimmen besetzten Chor zu tun hat, der einen kernigen männlichen Chorklang pflegt, dessen Bässe rund, füllig und weich klingen, dessen Tenöre ein geschmackvolles Piano in der Höhe so gut wie ein nie unerschöpfendes Forte auch in Stellen stärkster dynamischer Wucht einzusetzen haben.

Otto Schlick

standen, dem Einzelmenschen das Pflichtgefühl zu freiwilliger Eingliederung in die von ihm gefundene Ordnung einzuprägen. Dementsprechend bietet sich uns auch der künstlerische Gestaltungswille des von Adolf Hitler geeinten Volkes dar als äußerer Ausdruck der inneren Ordnung.

Neue KdF-Schachgruppe im Lindenhof. Ab Donnerstag, 26. November, treffen sich die Schachspieler im Café „Kobinger“, Meerfeldstraße 53, 19.30 Uhr.

Wir gratulieren. Seinen 80. Geburtstag feiert Franz Strodel, Friedrichsring 48.

Verdunkelungszeit: von 17.40—7.00 Uhr

Familienanzeigen

Statt Karten. Für die anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeit sagen wir hiermit unseren herzlichen Dank.

Todesanzeige. Sonntagstag 1 Uhr ist nach langem und schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager u. Onkel Philipp Martin Keck.

Todesanzeige. Sonntagstag 1 Uhr ist nach langem und schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager u. Onkel Philipp Martin Keck.

Todesanzeige. Sonntagstag 1 Uhr ist nach langem und schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager u. Onkel Philipp Martin Keck.

Todesanzeige. Sonntagstag 1 Uhr ist nach langem und schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager u. Onkel Philipp Martin Keck.

Todesanzeige. Sonntagstag 1 Uhr ist nach langem und schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager u. Onkel Philipp Martin Keck.

Todesanzeige. Sonntagstag 1 Uhr ist nach langem und schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager u. Onkel Philipp Martin Keck.

Todesanzeige. Sonntagstag 1 Uhr ist nach langem und schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager u. Onkel Philipp Martin Keck.

Todesanzeige. Sonntagstag 1 Uhr ist nach langem und schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager u. Onkel Philipp Martin Keck.

Todesanzeige. Sonntagstag 1 Uhr ist nach langem und schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager u. Onkel Philipp Martin Keck.

Todesanzeige. Überwartet rasch wird unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater Gottlieb Hahner.

Todesanzeige. In tiefer Trauer: Josef Hahner und Fam.; Gottlieb Hahner und Fam.; Max Binkert und Frau Elise, geb. Hahner, u. Kinder; Jakob Hahner und Fam.; Ernst Hahner und Fam.; Peter Grimm u. Frau Käthe, geb. Hahner, u. Kinder; Franz Hahner und Frau Gertrud, geb. Hahner.

Todesanzeige. In tiefer Trauer: Josef Hahner und Fam.; Gottlieb Hahner und Fam.; Max Binkert und Frau Elise, geb. Hahner, u. Kinder; Jakob Hahner und Fam.; Ernst Hahner und Fam.; Peter Grimm u. Frau Käthe, geb. Hahner, u. Kinder; Franz Hahner und Frau Gertrud, geb. Hahner.

Todesanzeige. In tiefer Trauer: Josef Hahner und Fam.; Gottlieb Hahner und Fam.; Max Binkert und Frau Elise, geb. Hahner, u. Kinder; Jakob Hahner und Fam.; Ernst Hahner und Fam.; Peter Grimm u. Frau Käthe, geb. Hahner, u. Kinder; Franz Hahner und Frau Gertrud, geb. Hahner.

Todesanzeige. In tiefer Trauer: Josef Hahner und Fam.; Gottlieb Hahner und Fam.; Max Binkert und Frau Elise, geb. Hahner, u. Kinder; Jakob Hahner und Fam.; Ernst Hahner und Fam.; Peter Grimm u. Frau Käthe, geb. Hahner, u. Kinder; Franz Hahner und Frau Gertrud, geb. Hahner.

Todesanzeige. In tiefer Trauer: Josef Hahner und Fam.; Gottlieb Hahner und Fam.; Max Binkert und Frau Elise, geb. Hahner, u. Kinder; Jakob Hahner und Fam.; Ernst Hahner und Fam.; Peter Grimm u. Frau Käthe, geb. Hahner, u. Kinder; Franz Hahner und Frau Gertrud, geb. Hahner.

Todesanzeige. In tiefer Trauer: Josef Hahner und Fam.; Gottlieb Hahner und Fam.; Max Binkert und Frau Elise, geb. Hahner, u. Kinder; Jakob Hahner und Fam.; Ernst Hahner und Fam.; Peter Grimm u. Frau Käthe, geb. Hahner, u. Kinder; Franz Hahner und Frau Gertrud, geb. Hahner.

Todesanzeige. In tiefer Trauer: Josef Hahner und Fam.; Gottlieb Hahner und Fam.; Max Binkert und Frau Elise, geb. Hahner, u. Kinder; Jakob Hahner und Fam.; Ernst Hahner und Fam.; Peter Grimm u. Frau Käthe, geb. Hahner, u. Kinder; Franz Hahner und Frau Gertrud, geb. Hahner.

Todesanzeige. In tiefer Trauer: Josef Hahner und Fam.; Gottlieb Hahner und Fam.; Max Binkert und Frau Elise, geb. Hahner, u. Kinder; Jakob Hahner und Fam.; Ernst Hahner und Fam.; Peter Grimm u. Frau Käthe, geb. Hahner, u. Kinder; Franz Hahner und Frau Gertrud, geb. Hahner.

Todesanzeige. In tiefer Trauer: Josef Hahner und Fam.; Gottlieb Hahner und Fam.; Max Binkert und Frau Elise, geb. Hahner, u. Kinder; Jakob Hahner und Fam.; Ernst Hahner und Fam.; Peter Grimm u. Frau Käthe, geb. Hahner, u. Kinder; Franz Hahner und Frau Gertrud, geb. Hahner.

Todesanzeige. In tiefer Trauer: Josef Hahner und Fam.; Gottlieb Hahner und Fam.; Max Binkert und Frau Elise, geb. Hahner, u. Kinder; Jakob Hahner und Fam.; Ernst Hahner und Fam.; Peter Grimm u. Frau Käthe, geb. Hahner, u. Kinder; Franz Hahner und Frau Gertrud, geb. Hahner.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Elisabeth, geb. Müller, sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus.

In tiefer Trauer: Johann Fant und Angehörige.

Amtl. Bekanntmachung. Neckarhausen. Die Mütterberatung im Neckarhausen findet am 26. Nov. 1942 in der Volksschule statt.

Anordnungen der NSDAP. NS-Frauensschaft. Achtung Ortsfrauenschaftleiterinnen: 24. 11. 14 Uhr, Lazarettbetreuung im Lazar. I, 25. 11. 14 Uhr, Betreuung im Lazar. II, 26. 11. 18 Uhr, Besprechung in N. 5. 1. Glanzpapier, Schere u. Bleistift mitbringen.

Geschäftl. Empfehlungen. Das beste Festgeschenk: Klassenlose von Stürmer, staatliche Lotterei-Einnahme - O 7. 11. Saatkaffeevollständig Ostbote, Flava, Frühbote, Alex. Schmich, Seckenheim, Ruf Nr. 470 44.

Ratschläge des klugen Frochkönigs! Der Krieg beansprucht alle Hände, und mehr als in Friedenszeit. Wer bei der Schulpflege nach den Ratschlägen des klugen Frochkönigs verfährt, spart Arbeit bei gleicher Freude am schönen Schuh.

Heinrich Meier, Oberpostschaffner, nach einem schweren Leiden, jedoch rasch und unerwartet, im Alter von 54 Jahren in die ewige Heimat abberufen.

August Schod, Pensionär, im Alter von 68 Jahren in die ewige Heimat abberufen.

Kath. Mohr, geb. Keil, im Alter von 66 Jahren für immer von uns gegangen.

Detektiv-Auskunfts-Regio. Mhm., P 7. 23, Ruf 268 29 538 61 Diskr. Ermittlungen und alle Art. Ihr Berater - Ihr Fachdiagnost.

Detektiv-Auskunfts-Regio. Mhm., P 7. 23, Ruf 268 29 538 61 Diskr. Ermittlungen und alle Art. Ihr Berater - Ihr Fachdiagnost.

Offene Stellen

Betriebsingenieur für mechan. Bearbeitung, Planungs-Ingenieur, Planungs-Techniker, Vorkalkulatoren, techn. Angestellte von großem Werk der Fahrzeug-Industrie ges. Bewerbung u. m. Lebenslauf, Zeugnisabschrift, Lichtbild, Gehaltsansprüche u. Angabe d. frühestmöglichen Eintrittstermins sind zu richten auf: M. 148 an Ala Hannover, Georgstraße 34.

1 Betriebsingenieur für mech. Fertigung. Motorbaupraxis erforderlich. 1 Fertigungsplaner, befähigt, selbständig mechan. Fertigungsplan aufzustellen, v. Industriewerk. Angeb. u. E. R. 6734 an Ala Anzeiger-GmbH, Frankfurt a. M., Kaiserstraße 15.

Für Botengänge mit od. ohne Handwagen Mann u. Frau, Stundenw. gesucht. 38 982 V.

Grundstückmarkt. Einfamilienhaus in Käferthal-Süd, Feudenheim, Mhm.-Oststadt od. Neustadt ges. Verm. erw. 5703 BS an HB.

Tauschgesuche. Br. N.-Schuhe, Gr. 43 1/2, ge. Puppenküche, Becker, Bellenstr. 4. Suche Puppenwagen, biete neue, schöne Tischlampe od. and. Gebrauchsgegenstand, evtl. Aufzahlung. 135 552 VS.

H.-Halbschuh, Gr. 39, Kn.-Sch., Gr. 38, ge. Da.-Wand-od. Balkenschirm z. t. Bachstr. 9, 1 Tr. r. D.-Rcd, neuw., m. Bel, ge. Maßanzug, Gr. 50-52, od. Nähmaschine zu tauschen. 135 945 VS.

Kn.-Mantel, gut erh., 12-14 J., ge. D.-Sommermantel od. Puppenwagen, z. t. g. Gärtnerstraße 32 Hhs. Biete schöne gr. Puppenküche u. Kletterweste ge. D.-Fahrer m. Bereif., evtl. Aufzahl. Augartenstraße 23, 5. Stock r.

Prachtv. Platinfuchs ge. la. schw. Pelzmantel, 44-46, z. t. 6128 B. 2 bl. K.-Mantel für 6-8jähr. ge. Kind-Schuhe, 34-35, o. D.-Sch., Gr. 39-40, z. t. Parkring 8, II. Br. Polzmantel, Gr. 42-44, ge. Gebe eleg. schw. D.-W.-Mantel m. Pers. dag. Aufz. 6171 B.

Echte Brücke ge. Pelzmant. Gr. 42-44 (mögl. Wildk., Ozelot od. Ahnl.) z. t. ev. Aufz. 6111 B. Kleinbildkamera „Leica“ mit Zub. abz. ge. Anzugstoff oder Mantelstoff. 6153 B.

Geb.-Dam.-Stiefel, Gr. 38, ges. Bodwanne, ev. Aufz. 6175 B. H.-Mantel (Lammfellfutt, austral. Opposumkr.) ge. erstkl. Kleid.-Schränk u. S.-kretär od. Kommode zu techn. ges. Ruf 424 95.

Filmtheater

Alhambra. 2.15, 4.45, 7.30 Uhr. Heinrich George in: „Andreas Schlöter“. Ein Herbert-Maisch-Film der Terra mit Olga Tschschowa, Dorothea Wiek, Milla Kopp, Herbert Hübner, Theodor Loos u. a. Ein Filmwerk, das zu den größten u. dramatischsten Schöpfungen der letzten Jahre zählt. - Wochenschau. - Jugendliche üb. 14 Jahr. zugelass. In der Abendvorstellung beginnt der Hauptfilm 7.40 Uhr.

Ufa-Palast. 2.00, 4.30, 7.15 Uhr. Emil Jennings in: „Die Entlassung“. - Film der Nation - Ein Tobis - Spitzenfilm mit Werner Krauss, Theodor Loos, Carl Ludwig Diehl, Werner Hinz u. a. Spielleitung: Wolfgang Liebenberg. Im Beiprogramm: Neueste deutsche Wochenschau. - Für Jugendliche ab 14 Jahren erlaubt. Geschlossene Vorstellungen.

Schauburg. 3.00, 5.15, 7.30 Uhr. „Fräulein Frechdachs“. - Ein Itala-Film in deutscher Sprache mit Lilia Silvi, Amedeo Nazzari, Carlo Romano, Luisa Gallera. Ein Wirbel von Übermut und lustigen Einfällen machen diesen Film zu einem bezaubernden Lustspiel. - Wochenschau u. Kulturfilm. - Jugendliche nicht zugelassen!

Capitol. Waldhofstr. 2, Ruf 527 72. Heute bis einschl. Donnerstag: Luise Ulrich, P. Hubschmid in: „Der Fall Rainer“. D. Leidensweg zweier Liebenden. Kulturfilm. Neueste Woche. Jgd. nicht zug. Tgl. 3.45, 6.00, 7.30!

Gloria-Palast, Seckenheimerstr. 13. Heute letzter Tag: „Der Fall Rainer“ mit Luise Ulrich, Paul Hubschmid, Karl Schönböck. - Der Leidensweg zweier Liebenden. - Neue Wochenschau. - Täglich 2.40, 5.00 und 7.30 Uhr. Jugendliche nicht zugelassen!

Gloria-Palast, Seckenheimerstr. 13. Voranzeige! Ab Dienstag! Das entzückende Lustspiel: „Pötkersabend“. Der Film, der die Lacher auf seiner Seite hat! mit Rudi Godden, R. A. Roberts, Grethe Weiser u. a.

Palast-Tagokino, J 1, 6, spielt ab 11 Uhr vorm. Heute letzter Tag in Wiederaufführung: „Ich singe mich in Dein Herz hinein“ mit Hans Söhnker, Lien Deyers, Harald Paulsen, Fritz Odemar, H. A. Schlettow, Adele Sandrock. Zwei Stunden Heterkeit, zwei Stunden Lachen. Neueste Wochenschau - Kulturfilm. - Jugend hat keinen Zutritt. - Hptf. 11.25, 1.30, 3.40, 5.50, 8.00, Wochenschau: 11.05, 1.10, 3.20, 5.30, 7.40 Uhr. Beg. der Abendvorstellung 7.30 Uhr.

Reine, Neckarau. Ruf 462 76. D+ große Erfolge verleiht. Täglich 5.00 u. 7.15 Uhr m. dem Hauptfilm „Rembrandt“.

Lichtspielhaus Müller, Mittelstr. 41. Heute letztermal! D. große Erfolg! Harry Piel, Hilde Hildebrand in: „Artisten“. D. große Zirkusfilm! Neueste Woche! Jgd. ab 14 Jhr. Tgl. 3.25, 5.35, 7.20!

Film-Palast, Neckarau, Friedrichstraße 77. Heute 3.15 und 7.30 letztmals: „Das große Spiel“. - Ab Dienstag: „Angelika“.

Frey, Waldhof. 6.00 u. 7.45 Uhr. Heute letzter Tag: „Kleine Siedens“. - Jugend über 14 Jahren hat Zutritt!

Saalbau, Waldhof. 6.00 u. 7.30. Heute zum letzten Male: „Schatten der Vergangenheit“. - Jugendverbot!

Theater

Nationaltheater Mannheim. Am Montag, den 23. November 1942. Vorstellung Nr. 84. Mieta A Nr. 8. II. Sondermieta A Nr. 4. „Der goldne Doleh“. Ein Schauspiel in drei Bildern von Paul Apel. - Anfang 18.30 Uhr, Ende etwa 21 Uhr.

Unterhaltung

Libelle. Tgl. 18.45 Uhr, Mittwoch und Sonntag auch 14.45 Uhr. „Variété der Nationen“ mit 10 Attraktionen aus Deutschland, Japan, China, Ungarn, Rumänien, Frankreich, Dänemark. - Vorverkauf tgl. außer sonntags 9.30 bis 11.30 Uhr Libelle-Kasse, O 7. 8.

Palmarion „Brückl“, zw. F3 u. F4. Tgl. 19.30 Kabarett, außerdem Mittwoch, Donnerstag u. Sonntag. Feiertag 16.00 Nachm.-Vorstellung. Vorverkauf Ruf 226 01

Tanzschulen

Tanzschule Koch, Augusta-Anlage 9, Ruf 447 57. Anmeldungen für die Januar-Kurse erbeten. Tanzschule Helm, M 2, 15 b. - Anmeldungen erbeten Ruf 26917

Zu verkaufen

Schw. D.-Wintermantel, f. neu, Gr. 44-46, 70.-, d. kbl. getr. Anzug, gr. schl. Fig. 25.- zu verk. Humboldtstraße 16, 4. Stock. 3 Bettstellen à 30.-, Patentrost 20.-, Matratze 20.- zu verkauf. Stahl, Jungbuschstraße 16. 2 Gliderpuppen 18.- u. 30.- zu verkauf. Lameystraße 2, part. Weihnachtsgeschenke! Große u. kleine Kaktus 30 Pfg. bis 15.-, große u. kl. Clivien 3.- bis 20.- zu verk. Bachstr. 9, 1 Tr. r.

Verschiedenes

Karl Bertsch, der sich zur Zeit in Mannheim befindet, wolle sich sofort beim „Hakenkreuzbanner“ melden.

Verlag u. Mannheim Fern-San Erscheinung wöchentlich. Anzeigen gültig. - 2 Erfüllungs

Dienstag

Die 13. A. erfolgte So. Montag ein Alarm in diesen Wochen diese Italien. Versorgung über und Tod die auf den liegenden 8 zwei andere Torpedos zwei Jahre aus einem tere Schiffe

(Von

Die 13. A. erfolgte So. Montag ein Alarm in diesen Wochen diese Italien. Versorgung über und Tod die auf den liegenden 8 zwei andere Torpedos zwei Jahre aus einem tere Schiffe

Einsatz u. waffe im letzten Tag. Überraschung! Kampf findet in d. Ausdruck. Alessandro Rundfunk lang, aber scheidet meerraum. ments des Rückzugs 1. die Ordnung mäßige Zeit und was nützlich sein

Diese St. dringt aus Italien ben. sisch-Nord. Franzosen u. Frankreich die Stimme tivität in tern, wobei und Tat s. seits organi. rikanern h. eine Puppe. weise ein schaft Fran. dessen Leit. malige fra. Nordafrika,

Das Durc. rien schel. geworkman. Oberkomma. an, daß die. yember ab. können mit

Die amer. zerröflich. ter angebl. views mit be. offizieren ge. eindrucklich der Luft, d. auf die USA. fertige Agit. in der USA. hängnisvolle man den Kri. Zukunftslo. endlich an d. d. sich m. Hauptplarm. Flugzeuge, d. den und vor. schaftlich na. bestehen kör.

„Auf dem riesige Bomb. Bombenlast. Kilometer F. schreib“

Die amer. zerröflich. ter angebl. views mit be. offizieren ge. eindrucklich der Luft, d. auf die USA. fertige Agit. in der USA. hängnisvolle man den Kri. Zukunftslo. endlich an d. d. sich m. Hauptplarm. Flugzeuge, d. den und vor. schaftlich na. bestehen kör.